



# JAHRESBERICHT 2025

FRAUEN HELFEN FRAUEN STARNBERG e.V.

GEFÖRDERT DURCH:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

Liebe Leser\*innen,

der vorliegende Jahresbericht bietet Ihnen einen Einblick in die Tätigkeiten des Vereins „Frauen helfen Frauen Starnberg e.V.“. Dieser unterhält die Beratungsstelle Frauennotruf im Landkreis Starnberg, die Interventionsstelle STA sowie die Psychosoziale Prozessbegleitung.

Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern, der Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Bayern (FiB) sowie im Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff).

Durch die Verwendung des Gender-Sterns\* möchten wir die Geschlechtervielfalt sichtbar machen.

	Inhalt
Vorwort	3
Beratung und Krisenintervention	4
Beratung von Kindern und Jugendlichen	4
Prävention	5
Online-Beratung	5
Beratung mit Übersetzer*innen	5
Außensprechstunden	5
Angebot von Rechtsberatung	6
Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren	6
Interventionsstelle STA	6
Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen	7
Rückblick 2025	8
Team	12
Statistische Auswertung	13
Finanzierung	14
Datenschutz	15
Kooperations- und Netzwerkpartner*innen	15
Vernetzung	16
Danksagung	17
Impressum	17

## Vorwort

Seit März 2025 haben wir endlich wieder vier Mitarbeiterinnen in der Beratungsstelle. Dennoch lastet weiter erheblicher Druck auf den Mitarbeiterinnen, da die Arbeitsbelastung deutlich gestiegen ist. Die Anzahl der **Beratungskontakte** in der Beratungsstelle ist um ca. **25 % gestiegen**.

Aufgrund der geringen personellen Ressourcen, sind wir als eine Konsequenz mit der Interventionsstelle Wolfratshausen eine Kooperation eingegangen und konnten so unsere Stunden in diesem Bereich reduzieren. Am Beratungsangebot für gewaltbetroffene Frauen\* und der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den regionalen Polizeidienststellen hat sich nichts geändert.

Die Straftaten gegen Frauen und Mädchen nehmen weiterhin erschreckend zu, wie u.a. am 21. November 2025 in einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Innern und des Bundeskriminalamtes bekräftigt wird: **„Häusliche Gewalt auf Höchststand“**.

Sehr betroffen waren wir über den Femizid hier bei uns im Landkreis in Krailing.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitarbeiterinnen, Cordula Trapp, Claudia Sroka, Elke Leicht-Krohn und Manuela Hampel, für ihren wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen.

Ein Lichtblick war im Februar 2025 das Inkrafttreten des **Gewalthilfegesetzes**. Endlich gibt es eine rechtliche Grundlage für das bundesweite Hilfesystem, zu dem wir gehören. Es sichert in Zukunft gewaltbetroffenen Frauen einen kostenfreien **Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung** zu. Die Bundesländer müssen dieses Gesetz nun umsetzen. Der Bund wird sich an der Finanzierung beteiligen. Es gibt allerdings einen Übergangszeitraum bis 2032, bis der vollständige Anspruch gilt.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Spender und Spenderinnen, die uns auch im Jahr 2025 unterstützt haben.

Liesel Baumann und Ursel Wrede Vorstand



## **Beratung und Krisenintervention**

Wir bieten Unterstützung für Frauen\* mit Gewalterfahrungen und deren Kinder durch zeitnahe telefonische und/oder persönliche Beratung an. Ebenfalls können sich Angehörige und Bezugspersonen sowie private und professionelle Helfer\*innen an uns wenden. Die Beratung ist vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym.

Das Angebot der Beratungsstelle umfasst Krisenintervention, Stabilisierung und psychosoziale Beratung bei Partnerschaftsgewalt, sexualisierter Gewalt und Stalking. Im Rahmen des Beratungsprozesses wird gemeinsam mit der Frau\* der weitere Hilfebedarf geklärt und ggf. Kontakt zu anderen Fachdiensten aufgenommen bzw. vermittelt.

Als weitere Angebote bieten wir:

- Informationen zu den juristischen Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes
- Hilfe bei gerichtlichen Antragsstellungen (z.B. auf Erlass einer einstweiligen Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz)
- Unterstützung im Kontakt zu Behörden und Ämtern
- stabilisierende Begleitung zu Polizei, Anwält\*innen, Amtsgericht u.a.
- traumazentrierte Beratung bei der Aufarbeitung von Gewalterfahrungen
- Hilfe bei der Suche nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten

Ziel unserer Arbeit ist, die Frau\* in die Lage zu versetzen, ein selbstbestimmtes, gewaltfreies Leben zu führen. Dazu gehört es, die Frau\* zu stabilisieren, sie bei der Distanzierung vom Erlebten zu unterstützen und ihr beim Entwickeln neuer Perspektiven zu helfen. Unser Ansatz ist: Die betroffene Frau\* ist die Expertin ihres Lebens.

Bezugspersonen von gewaltbetroffenen Frauen\* sind oft unsicher, wie sie sich verhalten sollen oder welche Hilfe sie der Betroffenen anbieten können. Abgestimmt auf die jeweilige Situation wird geklärt, welche Verhaltensweisen sowohl für die Bezugsperson selbst, als auch für die Betroffene unterstützend sind.

Auch professionellen Helfer\*innen aus den medizinischen, pädagogischen und anderen Bereichen, die in ihrem Arbeitskontext mit Fällen häuslicher oder sexualisierter Gewalt sowie Stalking in Berührung sind, bieten wir Unterstützung für das weitere Vorgehen.

## **Beratung von Kindern und Jugendlichen**

Kinder, die Gewalt im häuslichen Umfeld direkt oder indirekt miterleben, sind immer auch selbst betroffen. Kinder sind abhängig von ihren Eltern. Übt ein Elternteil Gewalt gegen den anderen aus, erleben Kinder dies als sehr bedrohlich und fühlen sich häufig hilflos und ohnmächtig. Das kindliche Vertrauen als auch ihr Sicherheits- und Schutzbedürfnis werden erschüttert. Sie können in ihren Fähigkeiten eingeschränkt werden und an Selbstbewusstsein verlieren. Das kann sich erheblich auf ihre weitere Entwicklung auswirken.

Wir unterstützen minderjährige Kinder gewaltbetroffener Frauen\*. Wir bieten u.a.:

- altersgerechte Informationen über Häusliche Gewalt und deren Auswirkungen
- Beratung bei Ängsten, Sorgen und zu ihren Bedürfnissen
- Entlastung bei Schuld- und Schamgefühlen
- Hilfe zur Bewältigung herausfordernder Situationen
- Hilfe bei der Suche nach weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten

Bei der Beratung von betroffenen Frauen\* haben wir deren Kinder immer im Blick und bieten Unterstützung an.

## Prävention

Mit der Präventionsarbeit möchten wir das Bewusstsein für die weite Verbreitung von Partnerschaftsgewalt schaffen, sowie die Aufmerksamkeit für das noch immer stark tabuisierte Thema schärfen.

Mit unserer Öffentlichkeits- und Pressearbeit verfolgen wir das Ziel der Primärprävention. Sie richtet sich an die breite Bevölkerung. Ausführliche Informationen zu unserer Arbeit in diesem Bereich finden Sie bei „Öffentlichkeitsarbeit und präventive Aktionen“.

Sekundärprävention ist die Arbeit mit bereits gefährdeten Personen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen, die Gewalt in ihrer Familie miterleb(t)en. In der Kinder- und Jugendlichen-Beratung steht im Vordergrund, die Betroffenen zu entlasten und zu stabilisieren, gewaltgeprägte Dynamiken zu reflektieren und im späteren Lebensverlauf zu verhindern.

Tertiärprävention meint die Arbeit mit Betroffenen, die einer Verschlechterung der jeweiligen persönlichen Situation entgegenwirken soll. Eine weitere konkrete Gefährdung soll verhindert werden. Die Verbesserung der Lebenssituation von Betroffenen, sowie der professionelle Umgang mit den Folgen von Gewalt sind weitere Ziele unseres Beratungsangebots.

## Online-Beratung

Bis Juni 2025 haben wir webbasierte Online-Beratung angeboten. Der datenschutzrechtlich sichere Zugang erfolgte bis dahin über unsere virtuelle Beratungsstelle.

Da die Nachfrage zur Online-Beratung sehr gering war, wurde diese eingestellt.

## Beratung mit Übersetzer\*innen

Für die Beratung von Frauen mit wenig Deutschkenntnissen ziehen wir eine Dolmetscher\*in oder eine Sprach- und Kulturmittler\*in hinzu. Die finanziellen Mittel hierfür stammen vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie aus Eigenmitteln. Im Jahr 2025 wurden **14 Klient\*innen** in **54 Beratungskontakten** mit Hilfe einer Übersetzer\*in unterstützt. Die Beratungskontakte haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als vervierfacht.

Der telefonische Dolmetscher-Dienst LingaTel ermöglicht sofortige Beratungen per Konferenzschaltung in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch, Französisch, Italienisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Thai, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch und Vietnamesisch. Für die Sprachen Amharisch, Chinesisch, Englisch, Griechisch, Somali, Tigrinya und Urdu ist eine Buchung mit einem 2-stündigen Vorlauf notwendig. Beratungen in englischer Sprache wurden in den meisten Fällen von einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle übernommen.

## Außensprechstunden

Um Klient\*innen im gesamten Landkreis niedrigschwellig ein Beratungsangebot zu unterbreiten, bieten wir Außensprechstunden an. Sie finden auf Nachfrage immer dienstags abwechselnd in den Orten **Gilching**, **Tutzing**, **Gauting** und **Starnberg** statt. Die Räumlichkeiten werden uns überwiegend kostenfrei zur Verfügung gestellt. Für die Beratung vor Ort ist eine Terminvereinbarung notwendig. Die Räume sind überwiegend barrierefrei.

## Angebot von Rechtsberatung

Dieses Jahr haben **26 Klient\*innen** das Angebot der **Rechtsberatung** genutzt. Wir kooperieren seit mehreren Jahren mit der Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Dr. jur. Eva Schönberger. Sie steht telefonisch für eine **15-minütige allgemeine Rechtsberatung im Ehe- und Familienrecht** zur Verfügung.

Frau Dr. Schönberger beantwortet fachkundig familienrechtliche Fragen und gibt erste allgemeine Informationen. Dies hilft den Klient\*innen ihre rechtliche Situation besser einzuschätzen und zu verstehen. Wir informieren Klient\*innen über das Angebot der Rechtsberatung. Die Terminvereinbarung erfolgt über die Beratungsstelle.

### **Psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren**

Seit Januar 2017 besteht für Opfer von schweren Gewalt- und Sexualstraftaten nach § 406g StPO ein Rechtsanspruch auf gerichtliche Beiordnung einer psychosozialen Prozessbegleitung (PSPB). Dies ist eine besondere Form der Zeugenbegleitung.

Claudia Sroka bietet diese **Begleitung für verletzte Zeug\*innen ab dem 16. Lebensjahr** über das gesamte Verfahren an. Hierfür steht ihr ein eigenes Stundenkontingent zur Verfügung.

Während eines Strafverfahrens vermittelt die psychosoziale Prozessbegleiterin den Betroffenen Informationen und schafft dadurch Sicherheit und Orientierung. Die Belastungen und Ängste, die ein Strafprozess mit sich bringt, sollen möglichst geringgehalten werden. Die Psychosoziale Prozessbegleiterin bereitet die Betroffenen auf die Verhandlung vor und betreut sie vor, während und nach der Gerichtsverhandlung.

Die Begleitung hat keine rechtliche oder rechtsvertretende Funktion und ersetzt keine psychosoziale Beratung oder Therapie. Es werden keine Gespräche über die Tat und den Inhalt der Aussage geführt. Die psychosoziale Prozessbegleiterin hat kein Zeugnisverweigerungsrecht gegenüber dem Gericht.

Sieben geschädigte Zeug\*innen wurden im Ermittlungsverfahren begleitet und zwei geschädigte Zeug\*innen im Hauptverfahren, davon wurden drei Verfahren aus dem Vorjahr fortgesetzt. Im Jahr 2025 wurde die PSPB **sechs-mal gerichtlich beigeordnet**. Im Rahmen der Psychosozialen Prozessbegleitung fanden 94 Kontakte mit den geschädigten Zeug\*innen, ihren Rechtsanwält\*innen oder den zuständigen Gerichten statt. Die Verfahren wurden am Amtsgericht München und am Landgericht München I verhandelt.

### **Interventionsstelle STA**

Die Interventionsstelle unterstützt **Betroffene von Häuslicher Gewalt** pro-aktiv. Pro-aktiver Beratungsansatz bedeutet, die Initiative zur Kontaktaufnahme geht von der Mitarbeiterin der Interventionsstelle STA und nicht von den Betroffenen selbst aus. Hierfür steht ein eigenes Stundenkontingent zur Verfügung.

Aufgrund der schwierigen Personalsituation der letzten Jahre haben wir uns in Absprache mit zuständigen Stellen entschieden, die Wochenarbeitsstunden der Interventionsstelle zu reduzieren. Interventionsstellen sind erst ab zehn Wochenstunden förderfähig, daher sind wir mit der Interventionsstelle Wolfratshausen (IST WOR) einen Verbund eingegangen, der seit dem 01.03.2025 besteht.

Seit 2011 besteht die Kooperation zwischen dem Polizeipräsidium Oberbayern Nord und dem Verein Frauen helfen Frauen Starnberg. Wir arbeiten mit den drei regionalen Polizeiinspektionen zusammen: der PI Gauting, PI Herrsching und der PI Starnberg.

Die Kooperation mit den Beauftragten der Polizei für Kriminalitätsoffer, den Dienststellenleitern, sowie den Schwerpunktsachbearbeiter\*innen HGEW der Polizeiinspektionen im Landkreis ist seit vielen Jahren stets vertrauensvoll und zielführend.

Sofern das Einverständnis der Betroffenen vorliegt, wird die Interventionsstelle von der Polizei über einen Einsatz bei Häuslicher Gewalt informiert, und nimmt innerhalb von drei Werktagen Kontakt zu der betroffenen Person auf.

Im Jahr 2025 erhielten wir **40 Fax-Übermittlungen** mit Einverständniserklärungen zur Datenübermittlungen von den beteiligten Polizeiinspektionen, 38 Frauen\* wurden beraten, zwei Frauen wurden schriftlich über das Beratungsangebot informiert.

Die Anzahl der Datenübermittlung hat im Vergleich zum Jahr 2024 um 1/3 und im Vergleich zum Jahr 2023 um 15% zugenommen.

Im **Rahmen der pro-aktiven Beratung** fanden 99 Beratungskontakte statt (davon 55 telefonische und 22 persönliche Beratung, sowie 22 online Kontakte (Messenger Dienste, E-Mails). Neun-mal wurde die Beratung mit Dolmetschen durchgeführt.

#### Herkunft der geschädigten Frauen\*

60 % der betroffenen Frauen\* haben Migrationshintergrund, die deutsche Staatsangehörigkeit haben 35 % der Frauen\*, und bei 5 % ist uns die Herkunft nicht bekannt.

#### Kinder im Haushalt der geschädigten Frauen\*

In 24 Fällen lebten minderjährige Kinder im Haushalt, insgesamt waren 33 Kinder Mitbetroffene der Gewalt im häuslichen Umfeld.

#### Beziehungsstatus der geschädigten Frauen\*

In 57 % der Fälle bestand aktuell eine Partnerschaft zum Täter, in 40 % ging die Gewalt vom Ex-Partner aus, und bei 3 % war der Täter eine in enger Beziehung stehende Person.

Neben der psychosozialen Beratung bieten wir auch Unterstützung bei der Antragstellung auf Erlass einer (vorläufigen) Anordnung nach dem Gewaltschutzgesetz an. Besonders für Frauen, die kein oder wenig Deutsch sprechen, ist die Antragsstellung eine enorme Hürde. Die Anfertigung ist mit erheblichem Zeitaufwand verbunden, da es neben der Niederschrift auch gilt, die Klient\*innen zu stabilisieren.

Die Interventionsstelle STA wird zu 80% aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie einem Zuschuss in Höhe von 10% des Landkreises Starnberg gefördert. 10% sind durch den Verein zu tragen.

Ausführliche Informationen gibt ein gesonderter Sachbericht der Interventionsstelle STA.

### Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen

Seit 2013 gibt es das bundesweite Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen ergänzend zu den regionalen Angeboten vor Ort. Es hat eine Lotsenfunktion und vermittelt ins regionale Frauenunterstützungssystem.

Es ist **365 Tage im Jahr, rund um die Uhr telefonisch oder via Online-Beratung erreichbar.**

Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch anonym. Anrufer\*innen können sich bei Bedarf in einer von 18 Sprachen durch Zuschaltung einer/s Übersetzer\*in oder online in Gebärdensprache beraten lassen.

2025 waren es sieben Personen, die über das bundesweite Hilfetelefon an uns vermittelt wurden.



## Rückblick 2025

### Öffentlichkeitsarbeit und präventive Aktionen

Anlässlich des **Weltfrauentags** am 8. März 2025 haben wir wieder unsere **Apotheken-Aktion** in Kooperation mit dem Bayerischen Apothekenverband durchgeführt.

Es beteiligten sich 28 Apotheken im Landkreis, die über 4.500 Taschentuchpäckchen an Ihre Kundschaft verteilt haben. Mit dem Slogan „**Nase voll von Gewalt? Holen Sie sich Unterstützung!**“ auf den Päckchen möchten wir auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen und Betroffene bestärken sich Unterstützung zu holen.



### **Gemeinsam sind wir stärker!**

Wenn Sie uns **aktiv unterstützen** möchten werden Sie **Fördermitglied** oder **Mitgliedsfrau**.



Nutzen Sie unseren QR-Code, oder laden Sie sich den Antrag von unserer Website runter:  
<https://frauenhelfenfrauen-sta.de/uns-unterstuetzen/>

Im Juni fand unsere Mitgliederversammlung statt.

Im Juni und Juli fanden unsere jährlichen Abstimmungsgespräche mit den **regionalen Polizeiinspektionen** Herrsching, Gauting und Starnberg statt. Im Austausch mit den Dienststellenleitern, sowie den Schwerpunktsachbearbeiter\*innen für Häusliche Gewalt (HGEW) wurde u.a. besprochen, wie die Zusammenarbeit auch weiterhin konstruktiv und vertrauensvoll zu gestalten ist.



Dienststellenleiter HK Winfried Naßl (Mitte) und Schwerpunktsachbearbeiter (HGEW) PHK Dieter Darnhofer von der **Polizeiinspektion Herrsching** zu Besuch.



Im Juli 2025 wurden wir von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt auf die „**Job & Family**“- Messe in **Weilheim** eingeladen. Dort hatten wir die Möglichkeit unsere Beratungsangebote vorzustellen und mit Bürger\*innen ins Gespräch zu kommen.

Die Messe richtete sich an in erster Linie an Frauen\*, die wieder in den Beruf einsteigen wollen.

Beim **Fünf-Seen-Festival (FSFF)** im September 2025 haben wir dieses Jahr eine **Patenschaft** für den Film „**Schwesterherz**“ übernommen.

Er thematisiert sexualisierte Gewalt aus der Sicht der Schwester eines Vergewaltigers. Die innige Beziehung unter Geschwistern und die moralische Integrität wird auf eine harte Probe gestellt.

„Solange wir Missbrauchstäter als Monster abstempeln, wird es uns unmöglich sein, sie in unserer Mitte zu erkennen – als Freunde, Kollegen oder Geschwister. Je näher uns die Person steht, desto schwieriger ist es, sie klar zu sehen“, so Regisseurin Sarah Miro Fischer.



Unser neues Logo und unsere **Öffentlichkeitsmaterialien** wurden flächendeckend eingeführt und stießen auf sehr positive Resonanz.

Rund um den **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**, konnten wir im November wieder kostenfrei die Gemeindewand in Herrsching nutzen, um auf unser Beratungsangebot aufmerksam zu machen.





Mit der Überschrift „**Nein sagen zu Gewalt an Frauen**“ fand rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, wieder unserer „**Bäckertütenaktion**“ unter der Schirmherrschaft des Landrats Stefan Frey in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landratsamt Starnberg Katharina Schanz, der Bäcker Innung Starnberg unter Wilhelm Boneberger sowie regionalen Bäckereien, den Tafeln und der Kantine im Landratsamt statt.

35.000 Beutel mit dem Slogan „**Gewalt kommt nicht in die Tüte!**“ haben wir den beteiligten Bäckereien zur Verfügung gestellt.

Die Aktion lief eine Woche und möchte Betroffene ermutigen sich Unterstützung zu holen und die Gesellschaft auffordern zu helfen.



## Gedenken an den Femizid in Krailling

Der Frauennotruf im Landkreis Starnberg erinnert am Totensonntag an den Mord im Juni, bei dem ein Mann seine Ehefrau mit etlichen Messerstichen umbrachte.

**Krailling** – Die Frau ist am 14. Juni in ihrem Haus in Krailling ermordet worden. Laut Polizei soll der 36-jährige Ehemann die mehrfache Mutter mit zahlreichen Messerstichen getötet haben. Das 29 Jahre alte Opfer, das sich offenkundig von ihrem Mann trennen wollte, hatte wegen häuslicher Gewalt ein Kontaktverbot gegen ihn erwirkt, das acht Tage vor der Bluttat gerichtlich bestätigt wurde. Doch der 36-Jährige, der wie sein Opfer aus Jemen stammt, hielt sich nicht an die Anweisungen. Zum diesjährigen Totensonntag gedenkt der Frauennotruf im Landkreis Starnberg der ermordeten Frau und mahnt, dass ein Femizid wie in Krailling ein Gewaltverbrechen sei, vor dem Frauen besser geschützt werden müssten.

Ein Femizid sei die „äußerste Eskalationsstufe geschlechtsbezogener Gewalt, die durch ungleiche Machtverhältnisse und Dominanzverhalten motiviert“ sei, erklärt Cordula Trapp, Geschäftsführerin der Beratungsstelle Frauennotruf. Femizide würden oft von männlichen Partnern oder Ex-Partnern begangen – insbesondere in Situationen, die mit einer Trennung zusammenhängen. Eine Wegweisung durch die Polizei oder ein gerichtliches Kontakt- und Näherungsverbot seien zwar hilfreiche Mittel, Frauen zu schützen, könnten aber so eine Tat nicht verhindern, betont Trapp.

Denn um solche sogenannten Hochrisikofälle zu vermeiden, sei es notwendig, dass Polizei, Justiz und Beratungsstellen frühzeitig und effektiv zusammenwirken, erläutert Trapp und sagt: „Nur wenn alle Verantwortung übernehmen und aktiv an Lösungen arbeiten, kann Gewalt gegen Frauen nachhaltig verhindert werden.“ Dazu will der Frauennotruf als Ver-

ein „Frauen helfen Frauen“ ein starkes Signal setzen.

Eine Lösung könnte das Tragen einer elektronischen Fußfessel sein, die vom Familiengericht angeordnet wird, um besonders gefährdete Frauen rechtzeitig zu warnen. Ein entsprechender Gesetzentwurf der Bundesregierung sieht unter anderem auch vor, Täter zu Anti-Gewalttrainings zu verpflichten und Verstöße gegen Gewaltschutzanordnungen, wie das Näherungsverbot, künftig schärfer zu ahnden. Das geplante Gesetz folgt damit dem Vorbild von Spanien.

Diese Beschlüsse seien grundsätzlich zu begrüßen, „aber nur ein Baustein“ in dieser Gewaltproblematik, sagt Elke Leicht-Krohn, Diplom-Sozialpädagogin und Mitarbeiterin des Frauennotrufs im Landkreis. Sie hält noch mehr Schulungen auf diesem Gebiet bei Polizei, Ämtern und Familiengerichten für erforderlich. Überdies müssten mehr Wohnungen geschaffen werden, in die betroffene Frauen ziehen könnten. Der Bedarf ist jedenfalls groß, denn nach Auskunft des Frauennotrufs sind im laufenden Jahr schon mehr Beratungen erfolgt als im vergangenen Jahr, in dem der Verein in 235 Fällen geholfen hat, unter anderem bei sexueller und psychischer Gewalt, Stalking und anderen Demütigungen.

Auch Gautings Polizeichef Andreas Ruch, der mit dem Kräillinger Fall zu tun hatte, begrüßt die elektronische Fußfessel als „dringend erforderlich“, um derartige Verbrechen zu verhindern. 2024 sind in Bayern laut Landeskriminalamt 40 Frauen und Mädchen bei einem Femizid getötet worden – aus Hass, wegen ihres Geschlechts und weil sie aus Sicht der Täter als weniger wert gelten.

Haux (FDP) unterstützte die Botschaft. Es sei eine sehr positive Aktion mit Signalwirkung gewesen, betont der Frauennotruf, der am Sonntag der Mutter und ihrer Kinder gedenkt. Deren Vater befindet sich in Untersuchungshaft und wartet auf seinen Prozess.

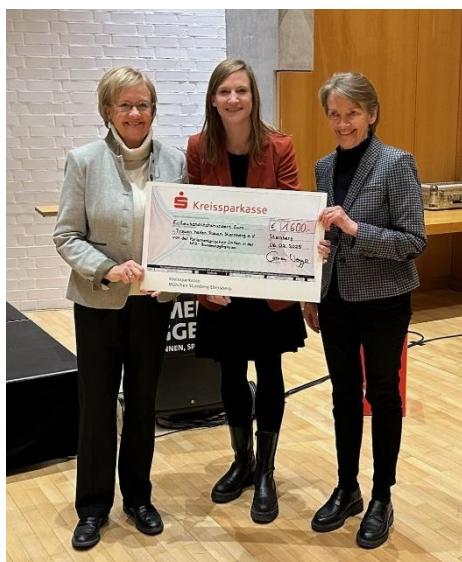
**Christian Deussing**

**Der Femizid in Krailling im Juni 2025 hat uns sehr erschüttert. Zum Gedenken an die Verstorbene haben wir zum Totensonntag Ende November 2025 eine Pressemitteilung veröffentlicht. Die Süddeutschen Zeitung hat dies als Anlass genommen mehrere Interviews zu führen und einen Artikel zum Thema Gewalt gegen Frauen veröffentlicht.**

Im Dezember veranstalten wir einen **WenDo-Selbstbehauptungstag** für die Mädchen der Oberstufe der **Fünf-Seen-Schule Starnberg** (sonderpädagogische Förderzentrum). Elke Leicht-Krohn ist seit Herbst 2025 Wendo-Trainerin und führte mit zwei Kolleg\*innen praxisnahe Übungen durch, bei denen Selbstbewusstsein, Körpersprache und der Einsatz der Stimme im Mittelpunkt standen. Einen ganzen Tag lang lernten die Schüler\*innen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, sich selbst zu behaupten und sicher zu handeln. Die Teilnahme am Projekttag war für die Schüler\*innen kostenfrei, wir konnten die Umsetzung durch eine Spende ermöglichen.

### Finanzielle Unterstützung

Wir danken allen, die unseren Verein finanziell unterstützt haben, insbesondere dem Landkreis Starnberg, den Gemeinden im Landkreis, unseren Mitgliedern und allen Spender\*innen.



**Carmen Wegge SPD (MdB)** mit unseren Vorstandsfrauen Ursel Wrede und Liesel Baumann bei der Scheckübergabe im Februar 2025.

Bei einem Sommerfest in Berlin im vorletzten Jahr ersteigerte die ehemalige **Bundestagspräsidentin Bärbel Bas** ein Plakat mit der Aufschrift „Weg mit § 218!“. Der Erlös kam uns zu Gute, dank Carmen Wegge. Sie unterstützt seit langem unsere Arbeit, und machte sich für unseren Verein stark.

Am **verkaufsoffenen Sonntag** im **April** haben unsere Vorstandsfrauen Liesel Baumann und Ursel Wrede **Tombola-Lose** verkauft, dabei wurden viele Gespräche mit interessierten Bürger\*innen über unsere Arbeit geführt. Initiiert wurde die Tombola wieder von Monika Sedlmayr von Tracht & Zeitlos und dem Gewerbeverband WIR.

Es war ein voller Erfolg bei dem viele Teilnehmende tolle Gewinne erhielten, die von benachbarten Geschäften gespendet wurden. Der Erlös ging an unseren Verein.





Seit vielen Jahren unterstützt uns der **Zonta Club Fünf-Seen-Land** finanziell. Im Juli fand die Scheckübergabe durch die Präsidentinnen Constanze Hinze und Dr. Christa Bongarth statt.

Mit der großzügigen Spende konnten wir einen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit finanzieren.

## Team

### Mitarbeiter\*innen

Die Fachberater\*innen sind Manuela Hampel, Elke Leicht-Krohn, Claudia Sroka und Cordula Trapp.

Alle Fachberater\*innen arbeiten in Teilzeit und beraten gewaltbetroffene Frauen\*, Angehörige und Bezugspersonen sowie private und professionelle Helfer\*innen.



Manuela Hampel ist Klinische Sozialarbeiterin M.A. Sie arbeitet seit März 2025 als Fachberaterin in der Beratungsstelle.

Elke Leicht-Krohn ist Dipl. Sozialpädagogin (FH), Heilpraktikerin für Psychotherapie sowie WenDo Trainerin. Sie bietet die Beratung für Kinder und Jugendliche an und ist für die Präventionsangebote zuständig.

Claudia Sroka ist Dipl. Sozialpädagogin (FH), traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT) sowie Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH). Sie bietet die psychosoziale Prozessbegleitung für verletzte Zeuginnen im Strafverfahren an und ist für die Interventionsstelle tätig.

Cordula Trapp ist Dipl. Sozialpädagogin (FH), traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT) sowie zertifizierte Online-Beraterin. Sie hat die Geschäftsführung der Beratungsstelle.

Unterstützt wird das Team durch Cornelia Mayr, die für die Buchhaltung zuständig ist.

### Vorstand und bürgerschaftliche Engagierte

Die geschäftsführenden Vorstandsfrauen sind Liesel Baumann und Ursel Wrede aus Herrsching.

Die Mitgliedsfrauen, die sich bürgerschaftlich bei uns engagieren, sind: Dorothea Föppl, Ursula Galli, Angelika Knülle, Monika Koeninger, Dorothea Kunz, Margit Metz, Julia Rossie, Christel Schief und Verena Spitzer.

Ulla Rogge-Schöll unterstützt uns ehrenamtlich als Kassenprüferin.

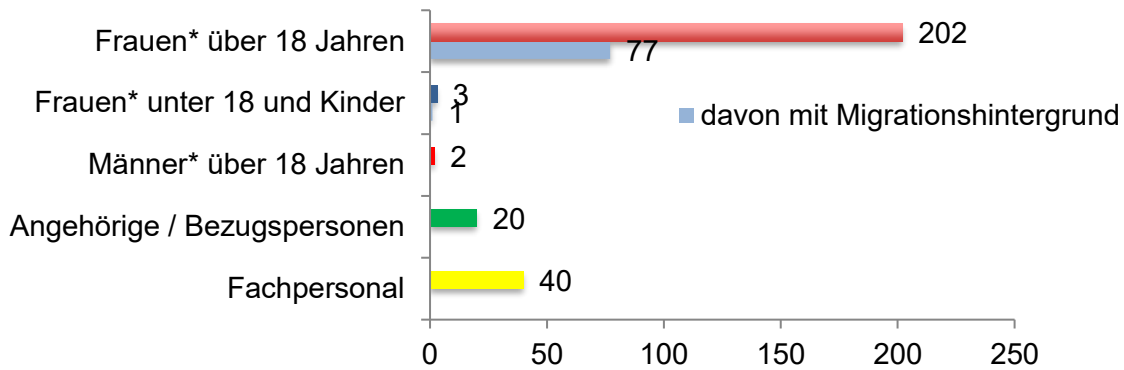
Besonders bedanken wir uns bei Dorothea Kunz die uns zum Thema Arbeitssicherheit geschult hat.

## Statistische Auswertung

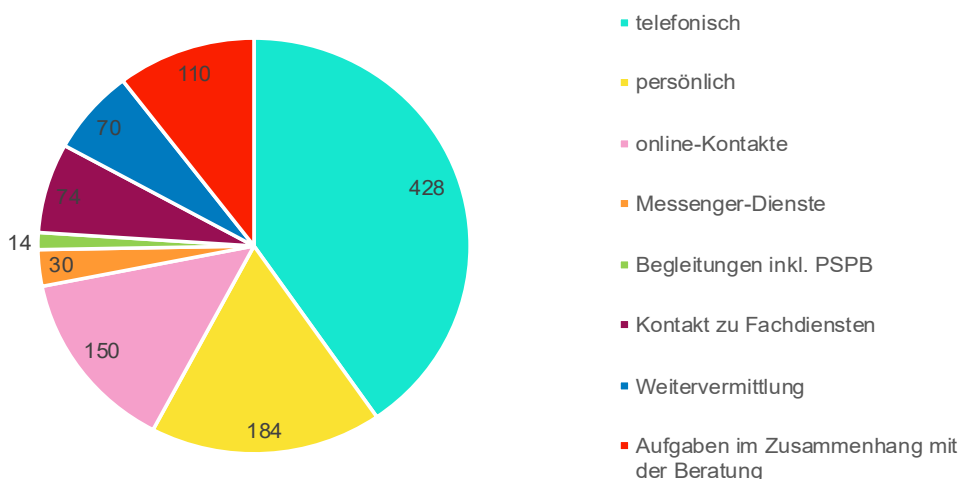
Die Anzahl der ratsuchenden Personen umfasst Betroffene, Angehörige und Fachpersonal die sich persönlich, telefonisch, per E-Mail, per Online-Beratung an die Beratungsstelle Frauennotruf, sowie an die Interventionsstelle STA und an die Psychosoziale Prozessbegleiterin gewandt haben.

**267 Personen** wurden **beraten**, es gab **880 Beratungskontakte**

### Anzahl der Ratsuchenden



### Beratungsart

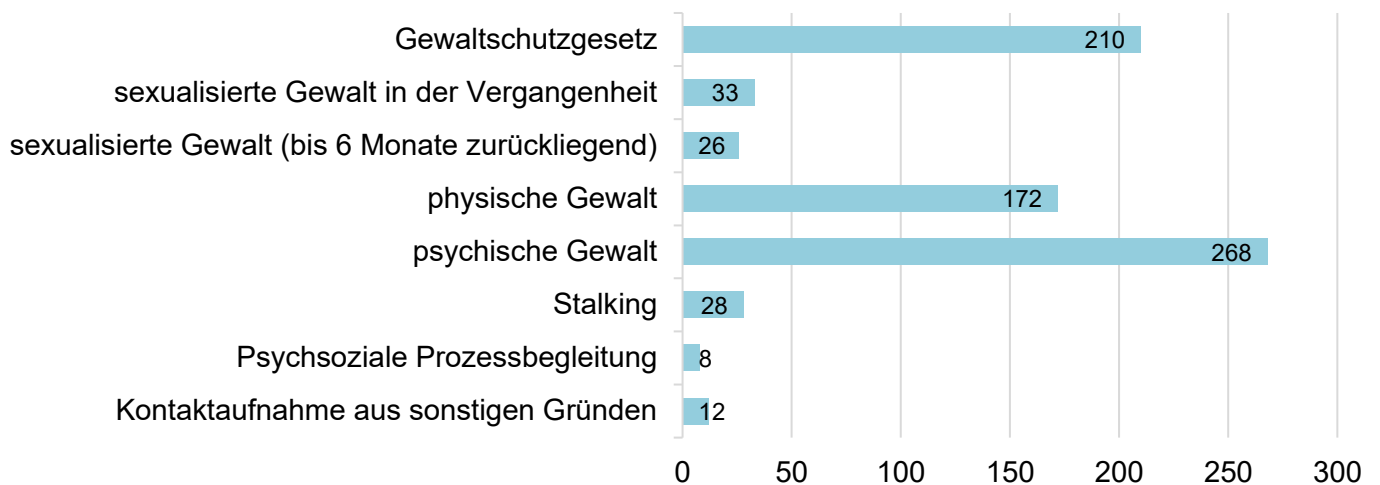


**110-mal** wurden **mit der Beratung zusammenhängende Aufgaben** erledigt. Diese waren u.a. Unterstützen beim Ausfüllen von Anträgen (insbes. GewSchG-Antrag), Suche nach einem Frauenhausplatz, Stellungnahmen verfassen, Terminvereinbarung für Rechtsberatung und Behördengänge, Suche nach Übersetzer\*innen, Internetrecherche, Zusendung von Infomaterial.

**70 Klient\*innen** wurden von uns **weitervermittelt**: u.a. an Polizei, Gericht, Anwält\*innen, Frauenhäuser, Therapeut\*innen und Ärzt\*innen, Jugendämter, KOKI, Familien-, Erziehungs- und Schwangerschaftsberatungsstellen, Mutter-Kind-Haus in Gilching, Präventionsstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, SPDI, Weißer Ring, aber auch an MIM, ILM, Refugio, Trauma-Ambulanzen und Karla in München.

## Beratungsanlässe

(Mehrfachnennungen möglich)



Psychische Gewalt war der meist genannte Anlass für eine Beratung. Diese Art der Gewalt wirkt sich besonders schädigend auf die Frauen und deren Kinder aus. **Partnerschaftsgewalt** geht immer mit **Macht und Kontrolle** einher. Frauen werden von ihrer/m Partner\*in kontrolliert, beleidigt, beschimpft, gedemütigt, manipuliert und bedroht. Psychische Gewalt zerstört die Integrität der Frau. Sie hemmt die Frauen sich Hilfe zu holen. Für Außenstehende ist sie oft schwer zu erkennen.

Zurückliegende sexualisierte Gewalt in der Kindheit/Jugend haben viele unserer Klient\*innen erlebt. Sexualisierte Gewalterfahrungen prägen die Frauen teilweise stark und beeinflussen ihre Lebensführung bis in die Gegenwart.

Frauen, die Psychosoziale Prozessbegleitung in Anspruch genommen haben, waren Opfer von Sexualstraftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, insbesondere Vergewaltigung, oder sexuelle Nötigung.

In Fällen, die über die Interventionsstelle an uns vermittelt wurden, handelte es sich um (Ex-) Partnerschaftsgewalt oder um Stalking durch den Expartner.

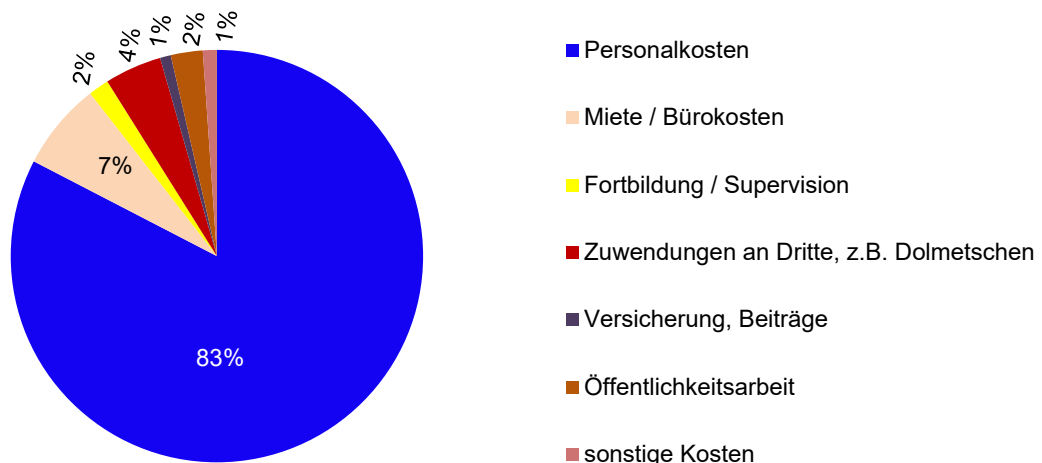
Neben den genannten Beratungsanlässen gab es u.a. auch Anfragen zu folgenden Themen: Trennung/Scheidung ohne Gewaltproblematik, Behördenkontakten, (drohender) Obdachlosigkeit, psychischen Problemen, Ausländerrecht, Rechtsberatung und Sucht.

Kontaktaufnahme aus sonstigen Gründen bedeutet themenfremde Anfragen u.a. wegen Kleiderspenden, Hilfen im Haushalt, Begleitung im Alltag.

## Finanzierung

Die Personalkosten werden zum Großteil durch die Zuschüsse des Landkreises Starnberg sowie aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gedeckt. Von vielen Landkreisgemeinden wird der Verein mit einem freiwilligen Vereinszuschuss gefördert. Weitere finanzielle Unterstützung erhalten wir von unseren (Förder-)Mitgliedern und Spender\*innen. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich.

## Ausgabenstruktur



## Einnahmenstruktur



## Datenschutz

Am 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft getreten. Der gesetzlichen Pflicht zur Umsetzung des Datenschutzes kommen wir nach. Die Datenschutzerklärung ist auf unserer Homepage nachzulesen.

## Kooperations- und Netzwerkpartner\*innen

- Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V.
- Amtsgericht Starnberg
- Bäcker-Innung Starnberg
- Deutscher Kinderschutzbund - Kreisverband Starnberg e.V.
- Dolmetscher\*innen sowie Kultur- und Sprachmittler\*innen

- Fachstelle Täter\*innenarbeit häusliche Gewalt Weilheim
- Frauenhaus Murnau
- KHKin Kristina Frischholz und KHKin Melanie Kau - BPfK, Polizeipräsidium Oberbayern Nord
- Fünf Seen Filmfestival (fsff)
- Fünf-Seen-Schule Starnberg
- Gautinger Insel
- Herrschinger Asylhelferkreis
- Herrschinger Insel
- Jobcenter Landkreis Starnberg
- Jugendamt Starnberg
- Jugendtreff Stellwerk Gemeinde Herrsching
- Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Landkreises Starnberg
- Koordinierender Kinderschutz (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit
- Koordinierungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt in Bayern
- LingaTel GmbH
- Thomas Metz – Bay. Apothekerverband e.V. und die Apotheken im Landkreis STA
- Mutter-Kind-Haus Katharina Funke Gilching
- Polizeiinspektionen Gauting, Herrsching, Starnberg
- Dr. Sabrina Pechtold – Gleichstellungsbeauftragte Landratsamtes STA (bis 10.2025)
- Katharina Schanz – Gleichstellungsbeauftragte Landratsamtes STA (ab 11.2025)
- Dr. Eva Schönberger - Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht
- Schwangerenberatungsstellen im Landkreis
- Sozialpsychiatrischer Dienst Starnberg
- Streetwork der Gemeinde Herrsching

### **Vernetzung**

- Arbeitsgemeinschaft der Frauennotruf in Bayern (FiB)
- Arbeitskreis „Fraueninteressen“ im Landratsamt STA
- Arbeitskreis „Zwangsheirat verhindern, betroffene Frauen und Mädchen unterstützen“
- Arbeitskreis „Istanbul Konvention“ im Landratsamt STA
- Bayerischer Landesfrauenrat
- Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff)
- Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e.V. (bpp)
- Fachgruppe „Notrufe“ beim Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Bayern
- LAG Psychosoziale Prozessbegleitung in Bayern
- Runder Tisch gegen (häusliche) Gewalt im Landratsamt STA
- Runder Tisch „Aktiv gegen Männergewalt“ in München
- Steuerungsgruppe „Netzwerk frühe Kindheit im LK Starnberg“ im Landratsamt STA

## Danksagung

### **Wir danken folgenden Unterstützer\*innen:**

Amtsgericht München

Amtsgericht Starnberg

Wilhelm Boneberger und den Bäcker\*innen der Innung Starnberg

Bürgermeister\*innen der Gemeinden im Landkreis Starnberg

Stefan Frey – Landrat des Landkreises Starnberg

Dr. Sabrina Pechtold – Gleichstellungsbeauftragte des Landratsamtes STA bis 07/2025

Melanie Rigorth – Leitung Jugendamt Starnberg

Katharina Schanz – Gleichstellungsbeauftragte des Landratsamtes STA seit 11/2025

Dr. jur. Eva Schönberger – Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

Ludwig O. und Alexander Stadler - Gertraud Klinge Stiftung

Soroptimist International Club Fünfseenland

SZ Gute Werke

Zonta Club Fünf–Seen–Land

sowie unseren Mitgliedsfrauen, Fördermitgliedern und den privaten Spender\*innen

**Unser besonderer Dank gilt den Aktiven Mitgliedsfrauen, die für den Verein ehrenamtlich tätig sind, und uns bei unseren Aktionen tatkräftig unterstützen.**

## **Impressum**

Beratungsstelle Frauennotruf im LK Starnberg  
Frauen helfen Frauen Starnberg e.V.

Mühlfelder Straße 12  
82211 Herrsching

Telefon 08152-57 20  
Fax 08152-99 82 42  
info@frauenhelfenfrauen-sta.de  
www.frauenhelfenfrauen-sta.de

## **Spendenkonto**

Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg  
IBAN DE 62702501500430886804  
BIC BYLADEM1KMS



März 2026